

Bezirksbeirat Stuttgart-Untertürkheim

ANFRAGE

ANTRAG



Bezirksbeiratsfraktion Die FrAKTION >LINKE >SÖS >PIRATEN >TIERSCHUTZ

Datum: 20.07.2021

Appell: Turnusmäßige Mieterhöhung bei der SWSG 2022 aussetzen

Antrag:

Der Bezirksbeirat in Stuttgart-Untertürkheim möge beschließen:

Der Bezirksbeirat-Untertürkheim appelliert an die Vertreter*innen des Gemeinderates im Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen, sowie an die Mitglieder der Stadtverwaltung und des Gemeinderates im Aufsichtsrat der *Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH* (SWSG) die turnusmäßige Mieterhöhung der Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH SWSG im Jahr 2022 für weitere 3 Jahre auszusetzen.

Begründung:

In Untertürkheim wären 435 Haushalte von einer Mieterhöhung durch die SWSG betroffen. Gerade Haushalte mit geringen bis mittleren Einkommen sind durch den hohen Anteil des Einkommens, der für die Miete aufgewendet werden muss, stark belastet. Bereits 2019, vor der Pandemie, hatten 13% der Haushalte im Stadtteil Untertürkheim, in dem sich der Großteil der SWSG-Wohnungen im Bezirk befindet, einen Anspruch auf die Bonuscard – ein klarer Zeiger für niedrige Einkommen. Eine ausbleibende Mieterhöhung im Jahr 2022 bei der SWSG würde zahlreichen Haushalten in Untertürkheim zusätzlich steigende Belastungen durch die Wohnkosten ersparen.

Im Juni 2018 war im Ausschuss für Wirtschaft und Wohnen mit großer Mehrheit der Beschluss gefasst worden, die anstehende turnusmäßig alle drei Jahre geplante Erhöhung der SWSG-Mieten auszusetzen. Aus gutem Grund: die Lohn- und Gehaltsentwicklung konnte und kann mit den Steigerungen der Mietpreise in der Stadt längst nicht mehr schritthalten.

Die städtische SWSG, größte Vermieterin in der Stadt, muss deshalb einen besonders spürbaren Beitrag mit Signalcharakter zur Dämpfung der Mietenentwicklung in Stuttgart leisten, denn ihren Gesellschaftszweck legt sie darauf fest, eine „sozial verantwortbare Wohnungsversorgung zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen sicherzustellen“.

Der Beschluss aus dem Jahr 2018, die Mieterhöhung auszusetzen, hat die meisten Mieter*innen der SWSG für drei Jahre entlastet. 2021, im zweiten Jahr der Corona-Pandemie, klafft jedoch die Schere zwischen verfügbarem Einkommen und den Belastungen durch die Miete noch weiter auseinander als im Jahr 2018. Die aktuell veröffentlichten Zahlen zur Einkommensentwicklung weisen für das Jahr 2020 für Baden-Württemberg einen Reallohn-Verlust von 3,5 Prozent aus, für einzelne Gewerbe wie Hotel –und Gastronomie über 17 Prozent. Eine Umkehrung dieser Entwicklung zeichnet sich im Jahr 2021 und für die Folgejahre nicht ab. Für Normal- und Geringverdiener*innen und Rentner*innen werden steigende Mieten somit zum existentiellen Problem.

Die Stadt und ihr Wohnungsbauunternehmen SWSG als Vermieterin von rund 19 000 Wohnungen sind deshalb gefordert, in ihrem Bestand auf Mieterhöhungen zu verzichten, d.h. turnusmäßige Mieterhöhungen auszusetzen.

Ein Bündnis aus Deutschem Mieterbund, Deutschem Gewerkschaftsbund, Paritätischem und mehreren regionale Mieterinitiativen hatte bereits im Februar 2021 die Forderung nach einem Mieterhöhungsstopp bundesweit gestellt.

Darüber hinaus weist der von der SWSG vorgelegte Jahresabschluss 2020 aus, dass die SWSG nach drei Jahren Verzicht auf die turnusmäßige Mieterhöhung ein Unternehmen mit goldgeränderter Bilanz ist, mit erneut gestiegenem Bilanzgewinn, gestiegenem Jahresüberschuss und Eigenkapital, und erneut erhöhten Gewinn-Rücklagen. Die Handlungsfähigkeit der SWSG ist somit ohne Mieterhöhungen gesichert.

Simone Melder
Bezirksbeiratsfraktion Die FrAKTION